

keine Lohnarbeit mehr, hieß dann: Gebt uns Arbeit zu gleichen Bedingungen. Laßt uns aussprechen lernen, was wir denken, wir wollen begreifen, was wir empfinden. Es soll hell sein, wo es noch dumpf und dunkel in uns war; leicht, wo wir noch zu schwer sind. Dagegen richteten sich die Maschinengewehre, auf das schossen sie, denn diese Forderung muß vernichtet werden, ausgerottet mit Stumpf und Stiel, wenn die Welt weiter so bestehen soll, wie sie jetzt steht. Mehr Lohn können sie geben, schließlich auch mehr Arbeit schaffen, aber gleiche Bedingungen, das wäre gegen ihre eigene Existenz. Das war der Grundzug der Parteien, den Kessel zu bilden, in dem dies alles brodelte und gären würde. Dafür wurde der äußere straffe Rahmen gezogen, in die Tiefe, an den einzelnen selbst gingen sie kaum heran. Solchen Parteien hatten die meisten der Eingelieferten angehört. Sie lebten nur im Kern in der Anklage mit, von den Einzelheiten wußten sie nichts. Auch sie waren ja dumpf und dunkel und schwerfällig. Und sie hatten ja keine Erklärung, warum man gerade sie besonders hervorhob aus der Masse von vielen Tausenden. Der Parteiapparat verlangte mancherlei Arbeiten, Aufpasser-Verwaltungsdienste, Ordner und alles das, Dinge, die ja jeder übernimmt. Noch wenn es um so eine wichtige Sache geht. Bei manchem meldete sich ein leises Gefühl von Stolz. Es scheint bedeutungsvoll gewesen zu sein, daß ich die Mitglieder meines Bezirks aufgeschrieben habe, mehr als man denken sollte; wer kann hinter all die Dinge sehen, grübelte einer. Immerhin sollten doch nicht alle Beliebigen, der und jener, sondern gerade sie zur Verantwortung gezogen werden. Es tröstete sie etwas, nur erinnerten sie sich immer mehr, daß sie dem Rotblonden unten alles abgestritten und abgeschworen hatten. So waren sie bald ihrer-